

„I der Tausend, sind wir hübsch und schlau geworden! Gute Gaben 50 für junge Frauenzimmer. Aus der Schule nun endlich?“

„Ja, bald, Hoheit!“

„Gratuliere! Das soll ja für euch eine böse Zeit gewesen sein? Kondoliere noch nachträglich.“

„Wie man's nimmt,“ meinte Röse. „Sie war so schlimm auch wieder 55 nicht. Man muß die Dinge nicht schwer nehmen, dann sind sie nicht schwer.“

„So, ihr betrügt den lieben Herrgott, ihr Tausendspapperloter? Dann macht's nur so fort! Seht ihr, da sind wir ja schon.“

Sie standen vor dem römischen Haus. 60

„Habt ihr schon gefrühstückt?“

„Noch nicht, Hoheit, wir haben erst Gesundheitstee getrunken!“

„So, fehlt euch etwas? Wart ihr krank?“

„Nein, uns fehlt gar nichts, wir trinken nur so.“

„Das läßt sich hören,“ sagte Karl August lachend. „Kommt mit und 65 frühstückt bei mir!“

Die Mädchen sahen sich bedeutungsvoll an, ungefähr mit dem Ausdrucke, als wollten sie sagen: „Da hätten wir ja wieder einmal etwas zu erzählen“; aber dieser einverständliche Blick verhinderte sie nicht, sich wieder untertänigst und vollendet zu verneigen und damit ihre Bereitwilligkeit 70 anzudeuten, daß sie mit Vergnügen die Ehre annehmen würden.

„Dann also vorwärts; ich bin hungrig, bin auch solch ein Frühauf wie ihr.“

Und sie gingen miteinander, der Fürst zwischen beiden schönen Kindern, die Stufen zu dem weißen, in der Sonne leuchtenden Hause hinauf. 75

„Wir haben uns recht lange nicht gesprochen, dünkte ich,“ fuhr er fort; „mein Gott, wie das junge Volk heranwächst. Schade, daß es mit allen Dingen so schnell zu Ende geht, und es gibt Schönes! Kinder, es gibt Schönes auf Erden!“

Als sie miteinander bei dem Frühstück saßen, das Karl August 80 seinen jungen Gästen zulieb hatte durch allerlei Vederbissen vervollständigen lassen, fragte er, nachdem sein Blick lange wohlgefällig auf den beiden geruht:

„Hat Goethe euch kürzlich gesehen? Der hat auch seine Freude an den beiden Rangen. Darauf könnt ihr euch etwas zu gut tun. 85

„Übrigens vortrefflich, daß ich daran denke. Ihr verderbt mir meine Gittertür an der Wilhelmsallee; was fällt euch denn ein; was macht ihr denn da? Seid ihr denn nicht klug, euch dort zu schaukeln?“ Röse und Marie wurden feuerrot. „Dort haben wir euch kürzlich vom Schlosse aus beobachtet. Goethe hat das Opernglas dazu benutzt; er wollte wissen, 90 was für zwei schöne Mädchen solche Gassenbubenstreiche ausführen. Schämt ihr euch denn gar nicht, ist denn das Tor zum Schaukeln da?“